

GEJ.01_216

Zwei Arten von Menschen auf Erden: „von unten“ und „von oben“

Der Engel Archiel hat über die Menschwerdung des Herrn – es ist Jesus – auf Erden gesprochen und hervorgehoben, dass die Kindschaft bei Gott durch die Lebenserprobung auf dem Planeten Erde erreicht werden kann (Kapitel 215).

Im nun folgenden Kapitel 216 spricht Jesus auch über die jetzigen Neuoffenbarungen: das ist das Gesamtwerk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seine Schreiber Jakob Lorber, Gottfried Mayerhofer und u.a. vor nun schon 170 Jahren (beginnend 1840).

[GEJ.01_216,01] Als Philopold zu Mir kam, sprach er: „Herr, ich habe mich endlos grob versündigt gegen Dich; aber daran schuldete nichts als meine große Blindheit! Allein jetzt, da Du, o Herr, mich auf eine wahrlich überwunderbare Art sehend gemacht hast und ich nun erkenne, wer Du bist, so bitte ich Dich um Deiner ewigen Liebe und Weisheit willen, daß Du mir armem, blindem Sünder vergeben möchtest alle meine Fehler, die ich nun gegen Dich und ehedem gegen meine Nächsten begangen habe in der Art, wie Du sie mir ehedem genau gezeigt hast. Hätte ich Dein heilig Wort geschrieben, – bei allen Himmeln, kein Häkchen sollte unerfüllt bleiben! Aber ich glaube, Dein Verlangen wohl gemerkt zu haben, und werde demselben wortgetreu nachkommen! Du hast für uns alle an den Kisjonah die Schuld bezahlt und hast alle unsere Kranken wunderbarst geheilt ohne Entgelt, und alles das hast Du getan ohne eine gebührend vorangehende Bitte, und ich hoffe deshalb nun, daß Du einen bittenden Sünder nicht von Dir weisen werdest!“

Im alten Hebräischen beginnen alle Schriftzeichen mit einem Häkchen. Die 22 hebräischen Schriftzeichen sind das Mittel der Verständigung der geistigen Welt mit der irdischen Welt in geschriebener Form (= mit dem geschriebenen Wort).

Das Häkchen der hebräischen Schriftzeichen dient der Form (dem Wäschestück) zur Befestigung an der Halterung, die von der geistigen Welt bereitgestellt wird (wie eine Wäscheleine für die Wäsche).

*[GEJ.01_216,02] **Sage Ich: „Ich sage dir: Du bist angenommen! Denn wer da kommt, wird angenommen. Gehe aber zuvor hin und bringe deine Sachen in die von Mir verlangte Ordnung; dann komme und folge Mir; denn du sollst nicht hängen an dieser Welt, da du nicht von dieser Welt, als von unten her, sondern von einer andern Welt, als von oben her, bist!***

Bei Philopold ist der Menschegeist nicht „von unten her“ aus der Materie der Erde aufgestiegen. Der Geist des Philopold war nicht in der Materie der Erde eingekerkert; sein Geist ist von einem anderen Himmelskörper auf die Erde übergesiedelt. Jesus bezeichnet diese Tatsache mit der Aussage, dass Philopold „von oben her“ auf die Erde gekommen ist.

[GEJ.01_216,03] Denn von all denen, die du um Mich her zählst (die bei Jesus hier anwesend sind) **bis auf wenige sind eben auch einige von deiner Welt** (vom Himmelskörper Akka), **aber andere von einer andern Lichtwelt** (Sonne) **und wenige von dieser Welt** (vom Planeten Erde); **und diese wenigen heißen** (bedeuten) **nicht viel; denn die Welt gilt ihnen noch immer mehr denn Ich. Darum vermögen sie auch nur wenig oder nichts.**

Das erlaubt zu sagen, dass die allermeisten, die hier (vor 2000 Jahren) bei Jesus anwesend sind, Menschegeister sind, die von anderen Himmelskörpern („von oben her“) auf diese niedrige Erde in das Fleisch kamen. Sie kamen auf den Planeten Erde, um hier die schwierige Lebenserprobung zu versuchen, die in die wahre Kindschaft bei Gott führt. Die Kindschaft bei Gott dem Herrn soll das oberste Ziel der Erschaffenen sein, die irgendwo im gesamten Kosmos auf den Himmelskörpern leben.

[GEJ.01_216,04] Ich aber habe eben darum diese Erde erwählt, weil deren Kinder die letzten und niedrigsten sind in der ganzen Unendlichkeit, und habe darum das Kleid (Leib, Fleisch) **der tiefsten Niedrigkeit angezogen , um es allen Geschöpfen in aller Meiner endlosesten Schöpfung möglich zu machen, sich Mir zu nahen; von den alleruntersten Planetenbewohnern bis zu den allerhöchsten Urzentralsonnenbewohnern**

sollen alle auf einem und demselben Wege sich Mir nahen können.

Der Weg zu Jesus ist der Weg der hingebenden Liebe zu Gott und den Mitmenschen: die tätige Liebe.

[GEJ.01_216,05] Es wundere dich daher ja nicht, daß du Mich auf diesem eigens unvollkommensten letzten Planeten der ganzen Schöpfung antriffst! Denn Ich Selbst will es ja also; und wer kann Mir vorschreiben, wie Ich es etwa anders tun solle?!“

[GEJ.01_216,06] Sagt Philopold: „Herr, wer soll Dir wohl einen Rat erteilen wollen oder können, so er glaubt, weiß und erkennt, daß Du der Herr von Ewigkeit bist?! Aber nun gehe ich, um Deinem heiligsten Willen alsogleich (umgehend) nachzukommen.“

Philopold ist vorrangig bemüht, alle seine weltlichen Angelegenheiten zu regeln, damit er völlig frei und verfügbar für Jesus sein kann.

[GEJ.01_216,07] Nach diesen Worten eilt Philopold mit dem ganzen Gemeindevorstande davon; während aber auch mehrere Juden sich mitbegeben, um zu sehen, was die Griechen für sie ausmachen (planen) werden, gebe Ich den Geheilten (Jesus hat 200 Kranke geheilt) Lehren, wie sie sich in der Zukunft verhalten sollen, um nicht mehr in ihre alten Übel zurückzufallen!

[GEJ.01_216,08] Alle nehmen diese Belehrung dankbarst an und danken Mir auch mit aller Inbrunst ihrer Herzen für die ihnen erwiesene übergroße Wohltat.

[GEJ.01_216,09] Ich aber verbiete ihnen darauf unter einem (insbesondere), daß sie von all dem, was sie hier gesehen und gehört haben, ja niemand Fremdem etwas erzählen und Mich sogestaltig (dadurch) vor der Zeit verraten sollen, wo dann (wenn doch), so sie solches Gebot nicht hielten, es ihnen schlimm ergehen würde! Sie aber geloben Mir alle, daß es außer dem Orte niemand erfahren solle!

*[GEJ.01_216,10] Ich aber entlasse sie darauf und sage es auch den Jüngern, außer dem Orte Kis diese Tat nirgends ruchbar (bekannt) zu machen; und auf die Frage des Matthäus eben in dieser Sache, ob er sie notieren dürfe, antwortete Ich mit: „**Nein! Denn das ertraget ihr als Meine nächsten Zeugen wohl und möget es auch fassen; aber so da alles beschrieben würde in vielen Büchern, was Ich vor***

**euch alles tue und rede, so würde
solche Bücher die Welt nicht nur nicht
fassen, sondern sich dazu noch ärgern
über alle Maßen und würde euch
verschreien über alle Aase (stärker als die
Kadaver) der Erde! Darum soll von dir,
Matthäus, nichts aufgezeichnet werden
als das nur, was Ich ausdrücklich dir
aufzuzeichnen gebiete!“ (vgl.
Joh.21,25)**

Joh. 21,25 lautet wie folgt: „Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn aber eins nach dem andern aufgeschrieben werden sollte, so würde, meine ich (= Johannes), die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“

Es war vor 2000 Jahren, als Jesus auf der Erde war und erst durch die Neuoffenbarung von Jesus, hat ER durch Seinen demütigen und stets gehorsamen Schreiber Jakob Lorber schriftlich für alle Welt zur Kenntnis gegeben, was ER vor 2000 Jahren nicht ratsam erachtet hat.

Es ist insbesondere das umfassende Werk „Das große Evangelium Johannes“, in dem die drei Lehrjahre Jesu in großem Detail offenbart werden. Es ist kein Zufall, dass dieses großartige Werk den Namen „Das große Evangelium Johannes“ trägt.

**[GEJ.01_216,11] Sagt einmal auch Johannes: „Aber Herr, Du meine
reinste Liebe! Es wäre schon wohl alles recht; aber so mit der Zeit
einst die Welt gar lückenhafte Urdokumente von Deinem Hiersein
und Wirken auf dieser Welt überkommt, so wird sie am Ende ja
notwendig in alle Zweifel über Dich, Dein Sein und Wirken
übergehen und solche Bruchstücke für Werke priesterlichen
Eigennutzes ansehen!“**

**[GEJ.01_216,12] Sage Ich: „Das ist aber eben das, was Ich für die
eigentliche Welt, die ein Haus des Satans ist, haben will; denn ob
ihr einer Sau Maiskörner oder die edelsten Perlen vorwerfet, so wird**

sie den Perlen dennoch gerade das tun, was sie tut den Maiskörnern.

Seit Jesus vor 2000 Jahren auf Erden war, ist die seelische Entwicklung der Menschen weiter fortgeschritten und ER hat es für richtig erachtet, Seine Neuoffenbarung als das am Morgenhorizont aufgehende Licht der Welt zu geben: das hat in 1840 mit Jakob Lorber begonnen.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass ER Seine Neuoffenbarung in unserer Muttersprache der Menschheit gegeben hat. Auch das ist kein so genannter Zufall.

[GEJ.01_216,13] Es ist daher besser, die Sache wird der Welt in aller Verhülltheit gegeben (damals vor 2000 Jahren), und sie kann sich dann bloß mit der Hülle zerbalgen, innerhalb deren aber dennoch der Lebenskern unversehrt bleibt.

Im Vergleich zur Neuoffenbarung ist das Neue Testament der Bibel nur wie eine Hülle für die zutiefst wahren Inhalte der Worte Gottes. Das gilt insbesondere für die Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas, sowie anderen Schriften des NT, außer dem Evangelium des Apostels Johannes, das sehr tiefe Glaubensweisheiten enthält; aber auch Vieles verdeckt zum Ausdruck bringt. So kommt es, dass z.B. viele Menschen mit ihrem Gemüt den tiefen Gehalt der Aussage: „Ich (Jesus) und der Vater sind eins“ (Joh. 10,30) nicht erfassen können.

[GEJ.01_216,14] Wann es aber einst vonnöten sein wird, so werde Ich schon von neuem Menschen erwecken und werde ihnen kundgeben alles, was hier geschehen ist, und was die Welt zu erwarten hat um ihrer unverbesserlichen Bosheit willen.

Wir heute Lebenden können wissen, dass es das Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seine Schreiber ist (nicht nur Jakob Lorber, auch Gottfried Mayerhofer und andere), das in großer Breite und wundervoller Tiefe die Offenbarungen Gottes – es ist Jesus - zur Verfügung stellt.

[GEJ.01_216,15] *Wie aber das alles geschehen wird, das werde Ich dir, du Mein Bruder Johannes, nachdem Ich wieder in Meinen Himmeln wohnen werde, noch in dieser Welt für alle Welt in verhüllten Bildern offenbaren!*

Jesus sagt hier dem vor 2000 Jahren lebenden Apostel Johannes, dass er ein Buch über das, was geschehen wird, schreiben wird, das von uns die Apokalypse = „Die Offenbarung des Johannes“ genannt wird und eine Offenbarung „in verhüllten Bildern“ ist.

Die Aussage von Jesus in GEJ.01_216,15 (oben) wird für den von besonderem Interesse sein, der sich um das Verstehen der Bilder bemüht, die im Buch „Die Offenbarung Johannes“ beschrieben werden. Alle diese Bilder sind tiefe Entsprechungen des Geistes Gottes, ausgedrückt mit dem Wortschatz (= Begriffen), den die auf Erden lebenden Menschen verfügbar haben.

Der große Seher Emanuel Swedenborg hat das Werk „Die Offenbarung des Johannes“ sehr tief und breit ausgelegt: hierzu gibt eine kondensierte und sehr breite Darstellung von Swedenborg. .

[GEJ.01_216,16] *Nun aber kommen schon die Gemeindevorstände griechischer- und jüdischerseits wieder aus dem Orte zu uns zurück; wir wollen sehen, wie sie Meinem Verlangen nachgekommen sind!*

Philopold und die Vorstände der Gemeinde hatten sich in die Stadt entfernt und kehren nun zurück. Nun ergreift Philopold das Wort und redet bedeutungsvoll und warnend über die Fallstricke des Satan. Dieser kann nur auf die Sinne, nicht aber auf die Seele einwirken. Erleidet die Seele eines Menschen Schaden, sind die schlechten Neigungen des Leibes die Ursache. Siehe hierzu das folgende Kapitel 217 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ von Jesus durch Jakob Lorber.

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesustgott.de/lorberfreunde-mueller-05.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesustgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>